Karl Jaspers

Karl Jaspers

Denken zwischen Wissenschaft, Politik und Philosophie

*Herausgegeben von
Dietrich Harth*

*J.B. Metzlersche
Verlagsbuchhandlung
Stuttgart*

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Jaspers, Karl

Denken zwischen Wissenschaft, Politik und Philosophie /
Karl Jaspers. Hrsg. von Dietrich Harth. – Stuttgart : Metzler, 1989
ISBN 978-3-476-00666-0

ISBN 978-3-476-00666-0

ISBN 978-3-476-03283-6 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03283-6

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1989 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1989

Inhalt

Vorwort

I

<i>Jeanne Hersch</i> Pour dépasser les excès: La pensée de Karl Jaspers	9
<i>Gérard Raulet</i> Die Chiffre im Spannungsfeld zwischen Transzendenz und Säkularisierung	21
<i>Jean Marie Paul</i> Der Weg des Menschen oder Kommunikation und Liebe bei Jaspers	43

II

<i>Gilbert Merlio</i> Karl Jaspers als Anti-Spengler	65
<i>Manfred Gangl</i> Karl Jaspers und Georg Lukács. Rechte und linke Kulturkritik in der Weimarer Republik	87
<i>Ruthard Stäblein</i> Kulturkonservatismus oder konservative Revolution? Karl Jaspers' und Hugo von Hofmannsthals Erkundungen einer authentischen Existenz	111

III

Helmut Fahrenbach

Zeitanalyse, Politik und Philosophie der Vernunft
im Werk von Karl Jaspers

139

Aleida Assmann

Jaspers' Achsenzeit, oder: Vom Glück und Elend
der Zentralperspektive in der Geschichte

187

Dietrich Harth

Grenzen der Wissenschaft

207

Namenregister

227

Vorwort

Im November 1986 trafen sich in Heidelberg französische und deutsche Wissenschaftler, um aktuelle Aspekte des philosophischen Oeuvres von Karl Jaspers zu erörtern. Anlaß dazu gab die in Frankreich wieder aufgelebte Diskussion über Jaspers' kulturkritischen Essay *Die geistige Situation der Zeit*, 1931 zum erstenmal erschienen und nach 1945 dauernd wieder neu aufgelegt. Die Heidelberger Tagung, die in den Räumen der Akademie der Wissenschaften stattfand, schloß die Beschäftigung mit Jaspers' Gesamtwerk nicht von vornherein aus. Sie sollte sich auch nicht nur auf die historischen Relationen der Situationsschrift und schon gar nicht allein auf deren Kritik und Deutung beschränken.

Die hier gesammelten Beiträge dokumentieren die Grundsätzliches und Generelles nicht scheuenden Lesarten der beteiligten Berufsphilosophen und jener philosophierenden Dilettanten, für die Jaspers, wie er selbst oft genug erklärte, auch geschrieben hat. Immer hat er vom Philosophieren mehr verlangt als das, was dem homo academicus billig erscheint. Was das Buch nicht dokumentieren kann, das sind die während der Tagung geführten lebhaften und kontroversen Diskussionen, deren Wirkungen sich bestenfalls an der Arbeit ablesen läßt, die sich die Teilnehmer dankenswerterweise mit ihren Beiträgen vor dem Druck gemacht haben.

Der Metzler-Verlag war sofort bereit, das Buch in sein Programm aufzunehmen, wofür ihm hier Dank zu sagen ist. Nur wollte es nicht gelingen, einen angemessenen, dem potentiellen Käufer zugute kommenden Druckkostenzuschuß aufzutreiben. Ich sah mich also, sollte das Buch erschwinglich werden, gezwungen, wenigstens die Satzkosten durch eigene Leistung zu umgehen. Deshalb gebührt denen großer Dank, die sich mit dem Schreiben der Typoskripte viel Mühe gemacht und mir bei der Herstellung des Computersatzes viel Mühe abgenommen haben: Thomas Kreiße, Thomas Milch und vor allem Axel Hecker. Danken möchte ich auch den Verlagshäusern Springer (Heidelberg) und Piper (München) für großzügige Bücherspenden zur Tagung und nicht zuletzt dem Institut Français Heidelberg

(Dr.Mireille Calle-Gruber), das für die aus Frankreich anreisenden Teilnehmer einen Zuschuß der Services Culturels de l'Ambassade de France besorgt und die Schreibarbeiten mit einer Spende unterstützt hat.

**Pecepolis
im September 1988**

Dietrich Harth